



Monika Mück und ihr Mucky: der Mischling weicht ihr auch bei der Arbeit nicht von der Seite.

Foto: Waldner

Mit Hilfe von Frühförderung Lebensziele erreichen können

Frühförderung ist wichtig. Bei Kindern mit Hörbeeinträchtigung trifft das besonders zu. Monika Mück klärt auf.

■ KATHRIN WALDNER

Innsbruck – Der Musik aus dem Radio nicht lauschen zu können, die Haustürglocke oder Durchsagen am Bahnhof nicht zu hören. Ein Leben mit Hörbeeinträchtigung ist für viele kaum vorstellbar.

Kinder bilingual fördern

Kindern, die hörbeeinträchtigt auf die Welt kommen, haben einen schweren Start ins Leben. Keine tröstenden Worte, die das Kind beruhigen könnten, und keine Möglichkeit für die Kleinen ihre Wünsche und Beschwerden zu

den zu kommunizieren.

Monika Mück ist 33 Jahre alt. Sie ist ein lebenslustiger Mensch, der sowohl privat als auch beruflich voll im Leben steht. Derzeit macht sie an der HTL Anichstraße ihre Abendmatura und arbeitet auch als Kommunikationstrainerin. Mück kam gehörlos auf die Welt. Da ihre Eltern auch gehörlos sind, lernte sie aber sehr bald die Gebärdensprache. Später kam auch noch die Lautsprache hinzu.

In den sonderpädagogischen Zentren Österreichs wird im Unterricht derzeit

an bilingual, also mit Laut- und Gebärdensprache, gefördert werden. Zumal der Lernerfolg der Kinder so deutlich größer ist. Zudem wäre es für sie wichtig, wenn Eltern hörbeeinträchtigter Kinder mit Betroffenen sprechen, Erfahrungen austauschen und so ihre Kinder besser verstehen lernen.

Weitere Informationen:

■ **Beratungsstelle für Gehörlose:** Franz-Fischer-Str. 7, Tel. 0512/580800. Mail: beratung@gehoerlos-tirol.at.

■ **Bildungs- und Kommunikationszentrum für Gehörlose, Schwerhörnde und Ci-Träger:** Franz-Fischer-Str. 7, Tel.